

Table with subscription rates: Für Arab: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50; Mit Postverendung: Ganzjährig 16 fl., Halbjährig 8 fl., Vierteljährig 4 fl.

Arader Zeitung.

Main office address: Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude, 1. Stock. For advertising rates, contact Herr Hofmeister & Vogler in Wien.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

Pest, 29. Juli.

Der vorliegende Vicepräsident Paul Somfisch eröffnete die heutige Unterhaus-Sitzung, bei der als Schriftführer Herr Csengeri, Horváth und Paizs fungirten...

Der Vorsitzende wird vom Hause ermächtigt, für Stuhlweihenbung eine Neuwahl auszusprechen. Abraham Linku interpellirt den abwesenden Cultusminister bezüglich eines Professors am Hermanstädter Staatsgymnasium.

Präsident ersucht den Redner, die Würde des Hauses vor Augen zu halten, sonst müßte er ihm das Wort entziehen.

Redner erklärt, nicht weiter sprechen zu wollen, da ihm das Haus nicht gestattet, seine Interpellation zu motiviren.

Präsident macht den Redner darauf aufmerksam, daß er sich in einem Parlamente befindet.

Die Interpellation wird hierauf verlesen. Ihr Inhalt ist im Wesentlichen der folgende: Weiß die Regierung, daß der „sogenannte“ Hermanstädter Professor vermöge seiner Unwissenheit seiner Stellung nicht gewachsen ist...

Die Verlesung der Interpellation wurde stellenweise durch das indignirte Haus unterbrochen.

Bónis hat gegen die Interpellation nichts einzuwenden. Er will nur den Interpellanten darauf aufmerksam machen, daß hier im Hause das Wort noch Niemandem entzogen wurde...

Uebergend zur Tagesordnung wird hierauf der Einkommensteuer-Gesetzentwurf in dritter Lesung angenommen und mit dessen Uebertragung in das Oberhaus der Schriftführer Paizs betraut.

Der Präsident schloß nun die Sitzung kurz vor zehn Uhr.

Nächste Sitzung morgen um 10 Uhr. Tagesordnung verlesen: Der Antrag Miletic' und die Wehrgesetzentwürfe.

Journalstimmen.

Arad, 30. Juli.

Im „Naplo“ eröffnet ein Mitglied der ersten ungar. Delegation einen Artikelcyclus in der Form von offenen Briefen an Baron Sigm. Kemény.

In dem vorliegenden ersten Briefe hat Verfasser sich die Aufgabe gestellt, von der Wirksamkeit der Delegation zu sprechen, und zu beweisen, daß die gemeinsamen Angelegenheiten die Freiheit und Unabhängigkeit des Landes keineswegs gefährden, sondern im Gegentheil sichern.

Durch die gemeinsamen Angelegenheiten wurde ein Bündniß freier Nationen geschaffen. Ein solches Bündniß erfordert, daß die Vertbeidigung desselben Recht und Pflicht der verbündeten Nationen sei.

Es seien am Ostern drei Jahre geworden, da die Geschichte zum Troste der Menschheit das Ereigniß verzeichnen konnte, daß die Idee der Verbindung freier Nationen allein genug war, um die Schranken unseres Vaterlandes zu zerbrechen.

sondern auch den übrigen Völkern der Monarchie die Freiheit verschafft haben.

Die gemeinsamen Angelegenheiten seien sonach aus dem festen Willen hervorgegangen, die Freiheit im ganzen Umfange der Monarchie zu begründen.

„Hajánk“ bringt die 3. Fortsetzung zu dem Artikel des Baron Ludwig Simonyi über die Wehrgesetze.

Die Linke werde die Dislocirung der ungarischen Truppen in Ungarn fordern. Für diese Forderung sprechen nicht nur die älteren Gesetze und §. 8 des III. G. U. vom Jahre 1848, sondern auch finanzielle Rücksichten...

Nach dem Allen wünsche die Linke folgende Modificationen an den Gesetzentwürfen:

Die ungarische Armee werde als solche in das Gesetz eingetragen;

die Benennung des gemeinsamen Kriegsministers, die ministerielle Gegezeichnung im Sinne von §. 8 des III. G. U. vom Jahre 1848; daß ein Theil der Reserve nur mittelst ministerieller Gegezeichnung, die Landwehr aber nur mit Bewilligung des Reichstages einberufen werden könne...

„Szabadunk“ bringt einen Artikel unter der Ueberschrift: „Die diplomatische Stellung der ungarischen Krone“, dem wir Folgendes entnehmen:

Es muß endlich eine Benennung festgestellt werden, welche den Ausdruck der diplomatischen Stellung der beiden Bestandtheile der Monarchie ist. Aus den Namen der beiden Hälften der Monarchie ließe sich etwa die Benennung „Oesterreich-Ungarn“ oder „Ungarn-Oesterreich“ bilden...

Das allein aber ist nicht genug. Diese diplomatische Stellung muß auch auf der Faßne, und zwar nicht allein auf der Handelsflagge, sondern auch bei der Armee zum Ausdruck gelangen. Aber auch dies genügt noch nicht. Es folgt die diplomatische Notifizirung. Die Diplomatie wurde zur Krönung des Königs von Ungarn eingeladen, und sie ist auch erschienen.

Dies hätte sofort nach der Krönung amtlich angezeigt werden müssen, und da es nicht geschah, so muß es nachträglich erfolgen. Sobald hinsichtlich des Titels der Monarchie eine Vereinbarung zu Stande gekommen, müssen die auswärtigen Vertreter der Monarchie mit neuen Accreditiven versehen werden...

Anlässlich des Schützenfestes schreibt „Hirnöl“ unter Anderem:

Wenn es in Wien Leute geben sollte, die aus dem einfachen Feste sich ein politisches Bild ausmalen und etwa daraus folgern wollten, daß Oesterreich berufen sein könne, in der Einigung Deutschlands eine Rolle zu spielen, so würden sich dieselben sehr täuschen.

Das Hauptübel der österreichischen Politik sei von jeher darin bestanden, daß es um jeden Preis einen entscheidenden Einfluß in Deutschland wollte geltend machen.

Esernátony spricht im „Hon“ die Besorgniß aus, daß das Landwehrgesetz ein leeres Versprechen bleiben werde, wenn vor Sanctionirung desselben die Wehrorganisation vortirt werde.

Zum Mordproceß in Belgrad.

(Fortsetzung.)

Gegen Alexander stehen folgende Beweise: 1. Die Aussage Paul Rab., den der Exfürst noch im August 1867 zu sich rief, und mit ihm den Plan beriebt, den Fürsten Michael zu entfernen...

und zweien á 500 St. Ducaten gab, Andrija, der Verwalter Alexander's, sagt, daß ihn der Exfürst im Frühlinge beauftragte, er arbeite mit Paul Rabodanovic daran, daß der Fürst Michael ermordet, die Thronfolge gewaltsam geändert und sein Sohn Peter zur Regierung gelangen solle.

Auch Kosta Antonovic, Verwalter Alexander's in Topoli, sagt, daß ihm der Exfürst am 24. Mai in Pest entdeckte, daß er mit Paul Rabodanovic am Mord- und Umsturzplane arbeite, damit Peter Fürst von Serbien werde, und daß zu diesem Zwecke Paul Rabodanovic Geld von ihm (Alexander) erhalten hatte.

Gegen Paul Trifkovic, dem Secretär Alexander's, liegen die Aussagen zweier seiner Theilnehmer, Paul Rabodanovic' und Andrija's vor. Der Erstere sagt aus, daß ihm Trifkovic schon Jahre 1867 aus Pest geschrieben habe, er, Paul Rabodanovic möge erforschen und durch eigenen Augenschein sich überzeugen, wie die Stimmung im Volke dem Fürsten Michael gegenüber sei...

Andrija gesteht zu, daß ihm Trifkovic in Pest im vorigen Frühjahr sagte, daß er in Gemeinschaft mit Karaghorghyvic daran arbeite, den Fürsten Michael zu ermorden und durch eine Umwälzung der bestehenden Ordnung der Dinge Peter Karaghorghyvic auf den serbischen Thron zu bringen.

Die Schuld Philipp Stankovic' ist erwiesen durch die Aussagen Paul Rabodanovic, A. Atanagovic, S. Kojic und Bogosav Petrovic. Alle diese sagen, daß Stankovic mit ihnen sich verabredet den Fürsten Michael zu ermorden, eine Revolution hervorzurufen und den Peter Karaghorghyvic auf den Thron zu heben.

Bei dem Complotte waren Alexander und Philipp die Hauptanführer und also auch die Hauptverbrecher; namentlich aber trifft Alexander die Hauptschuld, da er zuerst den höllischen Gedanken zum Verrath an seinem Lande ersagte und die Ursache des ganzen Unglücks ist.

Bei dem Complotte waren Alexander und Philipp die Hauptanführer und also auch die Hauptverbrecher; namentlich aber trifft Alexander die Hauptschuld, da er zuerst den höllischen Gedanken zum Verrath an seinem Lande ersagte und die Ursache des ganzen Unglücks ist.

Der Staatsanwalt berührt nun die erschwerenden Momente, wie auch zwei Milderungsgründe und schließt mit folgenden Worten: Ich verlange daher, das Gericht möge in Betracht nehmen, daß auch diese fünf Verbrecher (Alexander Andrija, Svetozar Nenadovic, Trifkovic und Stanfobic) so wie der Sina Nenadovic die Mordthat an der Person des Herrschers begangen, und zugleich sich schuldig gemacht haben des Vergehens, an einem hochverrätherischen Umsturzplane mitgearbeitet zu haben, der eine ungelegliche Thronfolge bezweckte, es möge daher, im Sinne des §. 87 und mit Rücksicht auf die erste Abtheilung des §. 47 des Criminalgesetzbuches, Sina Nenadovic, Andrija Vilotijevic und Svetozar Nenadovic zum Tode, Alexander Karagorjovic und Paja Trifkovic nach Vorschrift §. 243 und mit Hinblick auf §. 24 des Criminalgesetzbuches zu zwanzig Jahren Kerker, Philipp aber im Sinne des §. 243 zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurtheilt werden. Zugleich verlangt der Staatsanwalt, daß das Gericht auf Grundlage des §. 35 desselben Gesetzbuches die gefundenen Waffen, wie Ducaten (4284, welche dem Alexander gehören und bei Andrija gefunden wurden) zum Vortheile des Staates der Landescaße (respective dem Waffenarsenale) zuweisen möge. Nun ruft der Präsident den Sina Nenadovic auf. Alle übrigen Angeklagten werden entfernt.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches.

Mittels Erlaß des hohen Ministeriums des Innern ddo 24. Juli l. J. wurde dem Vester Insassen Boltan Valogh gestattet, seinen Namen in „Szécsi“ umändern zu dürfen.

Der k. ung. Ackerbau-, Industrie- und Handelsminister hat den Honorär-Concipisten Alexander Zekfalussy zum wirklichen Concipisten, den Honorär-Concepts-Adjuncten Rudolf Tardy zum wirklichen Concepts-Adjuncten, endlich Josef Hubay zum Honoräradjuncten ernannt.

Franz Lang jun. wurde durch den k. ung. Finanzminister zum Finanzconcipisten 2. Classe bei der Vester Finanzdirection ernannt; ebenso der gewesene Honorarofficier Peter Szántó zum Steueramts-officiare 3. Classe.

Der k. ung. Finanzminister hat den Comitatsvicenotär Leo Strinovic und Alexander Szabó zu Finanzcommissären 2. Classe ernannt.

Am 21. Juli l. J. wurde bei der k. ung. Telegrafestation in der Festung Essegg der vollständige Tagesdienst neuerdings angeordnet.

Am 24. Juli l. J. wurde bei der k. ung. Telegrafestation zu Warasdin die Abhaltung des vollständigen Tagesdienstes wieder angeordnet.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Major Anton Bruckmüller, des Infanterieregiments Freiherr v. Almann Nr. 43, bei gleichzeitiger Uebersetzung desselben in die Montursbranche, zum Commandanten der Monturscommission zu Alt-Ofen; der Hauptmann erster Classe Georg Hoffmann, der Montursbranche, zum Commandanten der Monturscommission zu Prag, mit vorläufiger Belassung desselben in seiner jetzigen Charge.

Verleihung:

Dem Rittmeister-Auditor erster Classe Carl Seidl, des Ruhestandes, der Majors-Auditorscharacter ad honores.

Uebersetzungen:

Die Majore:

Josef Eder v. Barisani, des Infanterieregiments Michael Großfürst von Rußland Nr. 26, und Carl Freiherr v. Urban, des Infanterieregiments Wilhelm III. König der Niederlande Nr. 63, gegenseitig; Demeter Radovanovic, des Peterwardeiner Grenzinfanterieregiments Nr. 9, und Josef Runjanin, des ersten Banal-Grenzinfanterieregiments Graf Zellacic Nr. 10, gegenseitig.

Quittirungen:

Der Oberstlieutenant Carl Graf Fugger-Babenhausen, des Armeestandes, mit Oberstenscharacter ad honores; der Major Carl Sabliat, des Infanterieregiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, ohne Beibehalt des Militärcharacter's.

Pensionirungen:

Die Majore:

Bernhard Schiffer, der Monturscommission zu Alt-Ofen, und Mathäus Gänger, der Monturscommission zu Prag.

Neuestes.

Wien, 29. Juli. Bei dem heutigen Schützenbankett brückte Kuranda die Hoffnung aus, das Oesterreich mit Deutschland wieder vereinigt werden, und brachte ein Hoch auf das gesammte deutsche Vaterland.

Hedinger (Schwyz) bezeichnet die Schützenfeste als die Nützlich der Gegenwart und sagt, aus ihnen werde die Freiheit für Deutschland erstehen. Er bringt ein Hoch auf Wien als das neue Nützlich der Freiheit. Der Tiroler Bauer Hechenpleitner bringt ein Hoch auf die neue Aera und das liberale Ministerium.

Paris, 29. Juli. Der „Constitutionnel“ bemerkt in Bezug auf die Interpellation Dway's im brittischen Unterhause wegen der Gerüchte über die Zolleinigung zwischen Frankreich, Belgien und Holland, daß die unentschlossene Politik Englands viel zu der territorialen politischen Umgestaltung in einem Theile Europa's beigetragen habe. Würde die Interpellation Dway's ein Symptom für die Umwandlung der englischen Politik sein, so hofft der „Constitutionnel“, England werde diesen ersten Act seines Wiedererscheinens auf der europäischen Scene reiflich erwägen und prüfen, ob nicht die vergangenen, durch Stillschweigen gebilligten Ereignisse eine ganz neue Ordnung der Dinge herbeiführt haben, deren Entwicklung nicht aufgehalten werden könne, ohne einen Rückschlag zu üben gegen die Ereignisse, welche sie veranlaßte.

Petersburg, 28. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff, welches die Mächte auffordert, sich über den preussischen Vorschlag, wegen Zusammentritt einer Conferenz in Petersburg anlässlich des russischen Vorschlages wegen Beschränkung der Explosionsgeschosse zu äußern. Fürst Gortschakoff schlägt als Zeitpunkt des Conferenzbeginnes den 13. October vor.

Arad, 30. Juli.

Von dem Herrn Grafen Plater in Zürich erhalten wir folgenden Aufruf in französischer Sprache mit der Bitte um Veröffentlichung desselben zugesendet. Derselbe lautet in wortgetreuer Uebersetzung wie folgt:

Einweihung des Polendenkmals in der Schweiz.

Herr Redacteur! Am 16. August wird zu Rapperswil am Zürichersee die Einweihung des Denkmals stattfinden, das die Erinnerung an den hundertjährigen Kampf Polens darwigen soll.

Die Errichtung dieses Denkmals ist eine Huldbigung,

welche die Freunde der Freiheit dem Princip der nationalen Unabhängigkeit darbringen, sowie der Lebensfähigkeit Polens und seinem Martyrthum. Es ist eine internationale Protestation gegen hundertjährige Ungerechtigkeit, eine Protestation des Rechtes gegen die Gewalt.

Im Augenblicke, da eine unverschämte und blinde Politik bemüht ist, die polnische Nationalität auszurotten und Millionen Menschen ihrer Religion, ja sogar ihrer Sprache zu berauben, kann eine solche Protestation nur von bedeutender Tragweite sein.

Diese internationale Festlichkeit wird durch die Anwesenheit von fremden Notabilitäten noch gehoben werden, und wir dürfen wohl hoffen, daß dieselbe der polnischen Sache neue Sympathien erwecken wird. Bereits läßt ein in Deutschland wohlbekannter Schriftsteller eine Flugschrift erscheinen, betitelt: „Polens Auferstehung, die Stärke Deutschlands.“ Schon beginnt die Wahrheit sich Bahn zu brechen und die Gegner von gestern können morgen Verbüßte werden.

Nachdem ich mich mit den Manic-palibehörden Rapperswyl's, die mit edler Bereitwilligkeit entgegenkamen, verständigt habe, lade ich im Namen der Denkmal-Subscribenten verschiedener Länder, welche ich die Ehre habe zu vertreten, alle Jene zur Feier des 16. August ein, denen die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker theuer ist.

Empfangen Sie, Herr Redacteur, die Versicherung meiner Hochachtung.

Willa Broelberg bei Zürich, den 23. Juli 1868.

Im Namen der Subscribenten des Polendenkmals:
(Unterzeichnet:) Graf Ladislaus Plater.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 30. Juli. Wie wir aus verlässlicher Quelle vernehmen, hat der Bürgermeister Herr Peter v. Agel von Seite Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Inneren Baron Wenckheim Béla eine vom 26. d. M. datirte Zuschrift erhalten, worin die erfreuliche Mittheilung gemacht wird, daß die im Interesse der Hebung und Veredlung der Pferdezucht früher bestandene, bei dem Inseltretreten der Arader Pferdebrennen aber aufgelassene Staatsprämie von 100 St. Ducaten, für das diesjährige projectirte Arader Wettrennen wieder flüssig gemacht wurde und vor Beginn des Wettrennens dem Herrn Bürgermeister Peter v. Agel zugemittelt werden wird. Die Bedingungen des Rennens lauten: Staatsprämie 100 Stück Ducaten. Rennen kann jeder in dem ungarisch-österreichischen Staate gezüchtete Hengst oder jede derartige Stute. Einjährig 1 englische Meile. Gewicht: für ein Jähriges Pferd 95 Pfund, 4jähriges 105 Pfund, 5jähriges 110 Pfund, 6jähriges oder älteres 115 Pfund. Stuten 3 Pfund weniger. Einfaß 10 Ducaten, Reingeld 5 Ducaten. Das Pferd, welches den Kaiserpreis 1. Classe gewinnt 8 Pfund, welches den Kaiserpreis 11. Classe gewinnt 5 Pfund mehr. Das zweite Pferd gewinnt die Hälfte der Einfaße und der Reingelder. — Schlußtermin: die Anmeldung ist der 15. August.

Am 1. August l. J. wird von Seite des Arader Schützenvereines in den Vereinslocalitäten Cae Tanzunterhaltung abgehalten. Die Einladungen hiezu wurden von Seite des Arrangirungs-Comitè's zwar nach Möglichkeit versendet; bei all dem werden aber diejenigen pl. t. Mitglieder, bei denen der Zieler sich allenfalls nicht eingelunden haben sollte, zu der am obigen Tage abzuhaltenden Tanzunterhaltung hienit höflich eingeladen. — Junge Männer, die keine Mitglieder sein können, sind ebenfalls gerne gesehen. — Billets können im Vorhinein bei dem Cassier Herrn Johann Herrling, am Abend der Unterhaltung aber an der Cassa gelöst werden.

Schilleron.

43

Eva

Original-Novelle von F. L.
(Fortsetzung.)

„Nicht versichert!“ rief Taverna entsetzt. Mein Gott, nicht du Verlust!“

„Ich war leichtsinnig, nicht achtend, und ließ die Sachen gehen, wie sie wollten. Ich verlor mein Verwalter — und Sie mich betrogen. Der wackere gerade mich?“ fuhr er mit der Heftigkeit fort, und sagte dem Kaufmann am Arad. „Warum gerade mich? Sind nicht Hunderte eben so leicht zu betrogen? Warum mich und gerade jetzt — wo ich Ihnen Hilfe hatte, auf der Scholle zu stehen und gleich mit dem Verlust das Land selbst zu bauen. — O der Himmel, wie ich mich verurtheile!“

„Geben Sie das nicht, junger Freund. Wenn Sie wirklich beschaffen haben, künftig selbst Ihren Vorgelegenheiten vorzuziehen, so haben Sie schon viel gewonnen. Mit Hilfe Ihrer Freunde werden Sie den Schlag abwehren.“

„Freunde? rief Veltling in heiserer Tone — „die werden verschwinden, wie der Schnee an der Sonne — wie diese Neben unter dem Schlamm.“

„Geben Sie das nicht, Veltling.“ — sagte Taverna — „wachen Sie auf, schütten Sie diese Verwünschung ab, die Ihrer nicht würdig ist. — Kommen Sie mit zurück ins Haus, dort wollen wir weiter überlegen. Hören Sie, ich bin bereit zur Hilfe, zum Vorschlag.“ — er hing sich an seinen Arm — „zum Donnerwetter, ich werde doch einen Freund nicht im Dreck im leibhaftigen Dreck diesmal — sitzen lassen — ich gebe Ihnen schon Geld wie viel Sie brauchen.“

Veltling blieb stehen und suchte sich loszumachen, aber der Kaufmann hielt ihn fest.

„Ich weiß schon, was Sie sagen wollen — ich brauche das nicht zu hören. Ich bin zwar nicht deshalb herausgekommen, wie Sie mir glauben können, allein ich mache gern ein Geschäftchen, wo ich kann. Ich habe in der Stadt eine hübsche Summe auf der Bank liegen, die ich schon längst gern in liegenden Gütern angelegt hätte — wie wär's?“ — „Foltern Sie mich nicht, ich kann Ihr Anerbieten nicht annehmen.“

„Ach was, Poffen. Kommen Sie einmal mit — und überlegen wir in aller Ruhe. — Aber erst eine Cigarre.“ — Taverna wurde gemüthlich, holte seine Cigarrentasche, steckte eine Hasanna in den Mund und bot Veltling ebenfalls eine

an. Dieser grüßte mechanisch zu, ohne recht zu wissen, was er that.

„Sehen Sie, lieber Veltling“, fuhr der Kaufmann fort, indem er die Cigarre ansteckte und mit Behagen die ersten Züge that — „ich bin eigentlich herausgekommen, um nach Ihnen zu sehen und einmal offen mit Ihnen zu reden. Sie kommen nicht mehr zu uns, es scheint, als zürnten Sie.“

„Das nicht, Herr Taverna, aber nach dem, was vorgefallen —“

„Ja, was ist denn vorgefallen? Sie hoben bei meiner Frau von unserer Eva Hand angehalten — und diese in ihrer mütterlichen Eifer sucht, hat Sie gebeten, noch ein wenig zu warten — hat Sie nicht zurückgewiesen.“

„Eine höfliche Form, die keinen andern Sinn hatte.“

„Das ist Aberglaube, Liebster! Wäre ich sonst heute hier, um nach Ihnen zu sehen? Schließen wir unseren Frieden. Mein Mädel läßt den Kopf hängen, wie Sie. Also thun Sie uns die Liebe an und kommen Sie wieder, ich verspreche Ihnen, es soll dem Verlobniß nichts mehr im Wege stehen.“

„Zu spät!“ — sagte Veltling.

„Zu einem vernünftigen Schritt ist es nie zu spät. Nur dürfen Sie meiner Tochter niemals sagen, daß ich in dieser Angelegenheit mit Ihnen gesprochen habe. Die Frauenzimmer haben so eigene romantische Ideen über Heirat und Liebe im Kopf. Ich habe meiner besseren Hälfte auch nie verrathen, daß ihr Vater einst zu mir gekommen ist und mir gesagt hat, — „lieber Taverna, ich habe eine Tochter, die hübsch und gescheit ist und so und so viel Vermögen mitbringt, wie wär's, wenn Sie sich's überlegten.“ Es war nicht ganz so herb, was er sagte, aber der Sinn war doch so, und ich überlegte mir den Fall wirklich, fand, daß ich seine Tochter sehr liebe — und so ging die Sache ganz glatt. Derlei Geschäfte machen sich oft in unseren Kreisen, und wir fahren nicht schlecht dabei und haben unsere Frauen nicht weniger lieb deshalb. Aber nur Verschwiegenheit.“

„Seien Sie darüber unbesorgt“, entgegnete Veltling, der ein Lächeln nicht unterdrücken konnte.

„Sie verstehen das — nicht wahr? Gut — also sage ich Ihnen, daß ich meiner Eva eine Mitgift von hunderttausend Gulden bestimmt habe — die ich haar auszahle, und das ist neben den vielen guten Eigenschaften meines Mädchens auch nicht zu verachten.“

„Herr Taverna — verzeihen Sie mir, aber ich kann, ich darf Sie nicht länger hören.“

„Ach was, schenken Sie mir doch einmal Vertrauen — ich weiß schon ungefähr, wie Ihre Angelegenheiten stehen;

habe unter der Hand so Manches erfahren — Sie hängen mit Schuler — das ist ein gefährlicher Mensch. Dann war auch einmal mein alter Buchhalter hier, weil Sie aber nicht, — und so betrachtete er sich den Hof und erzählte mir nachher davon. — Lassen Sie mich einmal Ihre Bücher sehen, da kann ich am besten erkennen, wie zu helfen ist.“

„Meine Bücher sind in schlechtem Zustand — auch würde Ihre Hilfe kaum genügen. Zudem mag ich erst zeigen, daß ich einem Hof vorstehen kann, ehe ich an Heirat denke.“

„Ganz recht — aber das hindert nicht, daß ich Ihnen die nöthige Summe schon jetzt vorschicke.“ —

Veltling warf sich auf eine Steinbank, die am Wege stand, und stützte die beiden Hände an den Kopf.

„Sprechen wir nicht weiter davon — ich bin doch verloren, ich will verloren sein.“

„Sie sind noch sehr jung, sonst würden Sie nicht so reden. Hoben Sie schon einmal gekostet was es heißt verloren sein? Ich nehme an, daß Schuler sich bald einstellen wird. Wieviel wird er verlangen?“

„Dreißig — vielleicht auch fünfzigtausend Gulden als ersten Termin“, sagte Veltling gedrüht.

„Gut, ich werde ihm heute noch sagen lassen, daß Sie diesen Posten bei mir deponirt haben, und daß er sein Geld holen kann wann er will. — Wieviel schulden Sie ihm überhaupt?“

„An hunderttausend Gulden.“ —

„Teufel, das ist viel. Aber das Gut ist es werth, dreifach werth — ich versteppe ihn, er gibt Ihnen Geld, bis er Sie ganz in der Hand hat — dann mit einem Male läßt er Sie fallen und macht sich zum Herrn des Ganzen — das soll ihm nicht gelingen! Warum haben Sie mich früher nie um Rath gefragt! Aber seiner — hier ist nun Alles zerschürt — Sie brauchen hier auch Geld — um Getreide zu kaufen, — auch die Viehställe sind leer — die Gläubiger werden Sie überlasten — hm —“

Taverna rechnete circa Augenblick.

„Wenn ich Ihnen heute Mittag zehntausend Gulden in baar und Papier durch meinen Cassier herausschicke — wird das genügen für den ersten Anprall.“ —

„Gewiß.“ —

„Gut, so will ich machen, daß ich in die Stadt zurückkomme, das Nöthige vorzusehen. — Aber nun versprechen Sie mir auch, daß Sie Muth fassen, daß Sie gegen die Umstände ankämpfen wollen — und was die Ordnung der Verhältnisse anbetrifft, so wissen Sie, daß ich künftig neben Ihnen stehe.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Die von uns bereits erwähnte Production des ...

Die von uns bereits erwähnte Production des ...

Handels- und Börsenachrichte. Wien, 29. Juli. Die Effectenbörse war auch heute ...

Table with financial data including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Wien 29. Juli. Die heutige Börse eröffnet Creditactien ...

Arader Feuerlöschcorps. Die Mitglieder des ersten Arader freiwilligen Feuerlöschcorps ...

Program der heute Freitag den 31. Juli l. J., Abends halb 9 Uhr, im Hofpurgarten abzuhaltenen MUSIK-PRODUCTION.

Arena. Heute Freitag den 31. Juli l. J.: Gastspiel des Herrn Mándoky Béla. Az ördög naplója.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 29. Juli. Table with columns for Staatsfonds, Silberverz. Fonds, and Staatsloose.

Für Damen

die größte und neueste Auswahl fertiger **Frasuren, Chignons, Locken, Zöpfe, Kopfnetze** von Haar und Zwirn, zu haben bei

Julius de Schwellengreber,
in Arad, Hauptplatz im Sparcassengebäude. (375-2)

Neueste Erfindung.

Hochst wichtig und vortheilhaft für jede Haushaltung.

Europäischer Caffee,

nicht Surrogat!

2 Schalen Caffee um einen Neukreuzer.

Der gefertigte Caffee ist es gelungen, einen Caffee zu erfinden, welcher den asiatischen gänzlich erlegt, und sowohl in sanitärer als auch in ökonomischer Beziehung die höchste Beachtung verdient, deshalb er als eine der wohlthätigsten und für jede Haushaltung vortheilhaftesten Erfindungen der Neuzeit bekräftigt werden muß.

In sanitärer Beziehung verdient dieser Caffee deshalb besondere Beachtung, da er aus den nahrhaftesten vegetabilischen Substanzen besteht die Europa hervorbringt, und während er in Farbe und Geschmack dem asiatischen Caffee gleichkommt, deshalb er mit Recht den Namen des europäischen Caffees verdient, so ist derselbe nicht die aufregende Wirkung des asiatischen Caffees aus, was ihn besonders zum Gebrauche für Kinder und nervenschwache Personen geeignet macht.

In ökonomischer Beziehung gewährt dieser Caffee den Vortheil, daß man vermöge seines großen Zuckergehaltes eine bedeutende Ersparnis an Zucker machen kann; und da 1/2 Pfund dieses Caffees 24 Schalen gibt, so kommen 2 Schalen auf einen Neukreuzer zu sieben.

Auch wurde dieser neuesten Erfindung bei der landwirthschaftlichen Ausstellung 1866 die ehrenvolle Anerkennung zu Theil.

Einzig und allein zu beziehen
von der
k. k. ansehl. priv. Maschinen-Caffee-Surrogat-Fabrik in Unger-
dorf bei Wien. (539-14)

Beste Wichse

Wiener Stiefel-Glanz-
Wichse
ohne
Vitriol
von
STEFAN FERNOLENDT
Franz Fernolendt's Nefte
WIEN
Schulerstrasse 21. Welt.

Hartmann's

Insecten-

Vertilgungs-Dinctur,

für Oesterreich und Frankreich durch
Privilegium geschützt.



100 Ducaten eine Wanze

hat sich bisher als unübertroffen, ja selbst als unerreicht bewährt, sowohl gegenüber dem Insectenpulver, als auch gegenüber allen in dieses Fach einschlägigen Nachahmungen, welche es bisher meist nur in der äußeren Form dahin gebracht haben, sich unterem Erzeugnis zu nähern.

Nur solche Flaschen sind echt, die obige Bignette und unseren Namen im Glase eingedrückt enthalten.

Zu haben in unserem Haupt-Depot in Wien: **Hartmann & Mittler**, Stadt, Bäckerstraße Nr. 3. In Arad bei Herrn **F. J. PROBST**. (436-612)

Für die am 1. September in der kaiserlichen Brenner-Compagnie mit ein hochsehrwürdiger und folgender

Brenner

Geschicht. — Befördererinnen wollen ihre Rechte längstens bis Mitte August bei dem gefertigten Inspector einreichen. Erfolgt einer entsprechenden Caution nicht verläßt, stufenweise über den beschriebenen Bereich und die Betriebsmittel mit ebenfalls erstellte

Güter-Inspectorat Pankofa.

(540-17)

Der noch übrige Waarenvorrath

einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen

Herren- und Damenwäsche,

Alles neu und ungewaschen, muß wegen Zahlungseinstellung

um jeden Preis

auch Hef unter dem Schätzungswerte ausverkauft werden.

Da die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles bisher Ausgebotene weit übertreffend, gerechtes Aufsehen erregen, so dürfte der noch übrige Rest in kurzer Zeit vergriffen sein.

800	Rumburger Leinen-Herrenhemden, neuester Façon, in allen Größen, per Stück zu fl. 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die feinsten	200	Duzend Leinen-Damast-Handtücher und Servietten, 1/2 Duzend zu fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50.
300	Leinen-Unterhosen in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die besten.	150	Duzend Damast-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und färbig, zu fl. 2.3 und fl. 4 das Stück.
550	weiße englische Shirtinghemden, schwerer Qualität, zu fl. 1.75, 2 bis fl. 2.50 die feinsten	400	Damast-Tischgarnituren, rein Leinen, für 6 und 12 Personen, zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.
600	festfarbige französische Sommerhemden in modernen Mustern, nur fl. 1.75, fl. 2 und fl. 2.50 die elegantesten.	200	Stück 1/4 und 3/4 breite 30 ellige Handgespinnstleinwand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.
700	echte Leinen-Damenhemden, die neuesten franzos. Formen, zu fl. 1.70, 2.25 und 2.75, mit feinsten Handstickerei fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.	150	Stück hochfeine Handgespinnstweben, 50 Ellen, 3/4 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die allerfeinsten.
300	Damenhosen und Nachtkorsets in elegantester Ausführung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die feinsten	150	Stück 8/4 und 10/4 breite Leinentücher-Leinwand ohne Naht, 6 Leinentücher zu fl. 15, 18 und fl. 18.
200	Damen-Unterrocke, das feinste und geschmackvollste, einfach und gestickt, zu fl. 3, 4, 5 und fl. 6 die feinsten.	1200	Ellen weißen englischen Shirting, Percail und Madapolan, zu 25, 30 und 35 fr. die Elle.
500	Duzend feine Rumburger-Leinen-Sacktücher weiß, 1/2 Duzend zu fl. 1.75, fl. 2 bis fl. 3 die feinsten.	1500	Ellen echtfarbige französische Kleider- und Hemdstoffe, die elegantesten Muster, zu 38, 40 und 45 fr. die Elle.
500	Duzend feine Batist-Leinen-Sacktücher auch mit färbigem Rand, 1/2 Duzend fl. 3, 4 und fl. 5 die feinsten.		

Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feinste Leinen-Batisttücher gratis. Ausführliche Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugefendet.

Provinzaufräge werden gegen Nachnahme oder Geldeinsendung unter Garantie bestens ausgeführt. Verpackung wird nicht berechnet. Bei Bestellungen von Herrenhemden wird um Einsendung der Halsweite ersucht.

Adresse: An die erste k. k. landesbef. Leinen- und Wäschwaaren-Fabriksniederlage von **Weldler & Budie** in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erbdöbyschen Palais. (510-312)

Anzeige.

Ich beehre mich hiemit den Herren Deconomen mitzutheilen, daß bei mir die bedeutend verbesserten **Garrett'schen Säemaschinen** vorräthig sind und auch auf gefällige Bestellung unter Garantie in möglichst kürzester Zeit hergestellt werden.

Georg Kiss,
Maschinenbauer in Pöcska.

Annonce.

700 Stück fette Kappen,

so auch circa

500 Widder u. Schafe,

zur Zucht geeignet, von anerkannt guter Qualität, sind bei der Boros-Zender Herrschaft zu verkaufen.

Näheres die herrschaftliche Güter-Direction in Boros-Zeno.

Der kleinste Versuch

aus der ersten und größten

Leinen- und Wäsche-Fabriks-Niederlage

(500-424) von

Schostal & Härtlein in Wien, Graben Nr. 30,

„zur goldenen Krone“.

Leinwandmaaren oder Wäsche zu beziehen, wird jedem Unbefangenen die vollste Ueberszeugung verschaffen, daß sich schwerlich irgendwo ein zweites Etablissement befindet, welches dem Publicum die günstige Gelegenheit bietet, garantirt echte reelle Leinwandmaare und fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche zu so fabelhaft billigen Preisen zu kaufen, wie in genannter Fabriks-Niederlage.

Nur der beachtenswerthe Umstand, daß wir unsere selbstzerlegten Leinen- und Baumwollwaaren zur Wäschefabrikation verwenden, die Errichtung von Nebenfabriken im großartigen Maßstabe ermöglicht uns, in Bezug der Güte, Schönheit, Eleganz und Billigkeit der Waare Außergewöhnliches zu leisten. es bedarf nur eines kleinen Versuches, sich von oben Gesagtem zu überzeugen.

Aufträge aus den Provinzen werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme reell und prompt effectuirt.	Fabrikpreise von fertiger Herren- und Damenwäsche in jeder beliebigen Größe.	Muster von allen am Lager habenden Artikeln und Preis-Courants werden gratis franco verabfolgt. Anfragen postwendend beantwortet.
---	--	---

Herrenhemden 1 Herrenhemd aus schwerer Weißgarnleinwand fl. 1.80, 2 bis fl. 2.50.
mit oder ohne Krage. Bei 1 Herrenhemd aus schwerer Rumburger oder Holländer Leinwand, elegant, neueste Façon, fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 bis fl. 10 die allerbesten und feinsten.
Bestellungen ist die genaue 1 echtfarbiges oder weißes Shirtinghemd, erstere in 500 der verschiedensten Muster, zu fl. 1.80, 2.25, 2.50, französische die neuesten Muster fl. 3 und 3.50.

Unterhosen, nach deutscher, ungarischer oder französischer Façon aus Hausleinwand fl. 1.20, aus besser Leder- oder Rumburger Leinwand zu fl. 1.50, 1.75, 2 bis fl. 2.50 die allerfeinsten und besten.

Halskrägen nach neuester Façon, das Duzend fl. 2.50, 3 bis fl. 3.50, von feinsten englischer Batistleinwand fl. 4, 5 bis fl. 6 das Duzend, Halsweite vom Knopf zu Knopfloch angeben.

Strümpfe oder Fußsocken in jeder Größe, in Zwirn oder Wolle, weiß oder färbig gestreift, das Duzend fl. 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Strümpfe bis fl. 25.

Herren-Brusteinlässe von feiner Leinwand, ganz glatt, mit feinen Falten oder Querbau, das Stück 45, 60, 75, 80 fr., fl. 1, 1.50, 2, hochfeine Brusteinlässe von Batist-Leinwand, hochfein gestickt, das Neueste und Eleganteste zu fl. 2.50, 3, 4, 5 bis fl. 6 die allerfeinsten.

Damenhemden, glatt mit Zug von Weißgarn-Leinwand fl. 1.75, 2, von schwerer Rumburger Leinwand, glatt oder fein ausgeglungen fl. 2.50, 2.75, 3. Damenhemden in mehr als 50 Façons, von besser Rumburger oder Holländer Leinwand, geschmackvoll und practisch gemacht, fl. 2.75, 3, 3.50, 4 bis fl. 5.
(Schulterumfang und Halsweite angeben.) mit gestickten Streifen aus feinsten Rumburger Leinwand oder hochfein gestickt (Bandarbeit) fl. 3.50, 4, 5, 6, 7 bis fl. 10, echte Valencien-Hemden aus Batist-Leinwand mit echten Spitzen und Einfäsen fl. 10, 12 bis fl. 15 die allerfeinsten.

Damen-Corsets oder Camisols aus englischem Gattion oder Batist-Percaill nach neuestem Schnitt, glatt fl. 1.50, elegant mit Säume fl. 1.80 und fl. 2.25, hochfeine mit gestickten Streifen garnirt und gestickten Einfäsen, das Neueste fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 8 bis fl. 10.

Damenhosen aus englischem Gattion oder feiner Leinwand mit Saumern, sehr buschig und gute Sorte, besser Schnitt, zu fl. 1.40, 1.75, hochfeine Sorte mit gestickten Taschen od.: Sp'za fl. 2.25, 2.50, 3 bis fl. 4 die feinsten.

Unterrocke aus englischem Gattion in mehr als 100 der verschiedensten Sorten sind in jeder Größe, Breite und Feinheit vorräthig (bei Bestellungen von Röcken ist die vordere und rückwärtige Länge anzugeben), glatte Röcke das Stück fl. 2.50 und fl. 3, mit Säume fl. 3.50, 4, hochfeine Röcke mit Zacken oder Einfäsen, sehr geschmackvoll, leicht zum Waschen und Bügeln, fl. 4.50, 5, 6, 7, 8, 9 bis fl. 15 die allerfeinsten.

Damen-Nachthauben von feiner Leinwand nach neuester Façon, das Stück 90 fr. und fl. 1, mit hochfeinen Einfäsen fl. 1.30, 1.50 bis fl. 2.

Leinen-Laschentücher aus Rumburger Leinwand, das Duzend fl. 2.10, 2.75, 3.25, 4, extrafeine fl. 5, 6, 7, 8 bis fl. 10 die allerfeinsten.

Zwirn-Batist-Einotücher, das Duzend fl. 4, 5, 6, hochfeine fl. 7, 8, 9, 10 bis fl. 12 die allerfeinsten.

Leinen- und Batist-Lücher mit farbigen Nöbren (das Neueste) das Stück 70, 80, 90 fr. bis fl. 1, mit Küchelsaum fl. 1.20, 1.50 bis fl. 1.75 die allerfeinsten.

Nicht convenirende Waare wird bereitwilligst retour genommen.

Schostal & Härtlein, Graben Nr. 30, „zur goldenen Krone“.